
Auszug aus dem Protokoll

Sitzung Nr. 1
Datum 27. Januar 2010

16 1.92. Parlamentarische Vorstösse

Dringliche Interpellation Johanna Thomann, FDP, betreffend die Allee längs der Schulhausstrasse; Antwort

"Anlässlich der GGR-Sitzung vom 22. Februar 2006 wurde das Postulat von Andreas Byland zur Erstellung einer Allee auf der Südseite der Schulhausstrasse behandelt und erheblich erkärt.

In den letzten Tagen wurde im Anzeiger rund um Bern das Baugesuch zur Erstellung der letzten Etappe der Überbauung Häberlimatte publiziert. Zugleich schrecken die bis auf 6 Meter an das Trottoir aufgestellten Bauprofile ab - sie lassen Zweifel aufkommen, ob für die Anlage der Allee überhaupt noch genügend Platz vorhanden ist. Diese Zweifel werden genährt beim Betrachten der Vorschau auf die vom GGR im Jahr 2010 zu behandelnden Geschäfte, wo die Umsetzung des Postulates Byland auf die Zeit nach 2010 terminiert ist.

Der Gemeinderat wird darum gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Hat der Gemeinderat im Zuge der Verhandlungen mit den Grundeigentümern, resp. der Bauherrschaft, über die letzte Bautetappe auf der Häberlimatte Anstrengungen unternommen, um die Realisierung der Allee zu ermöglichen? Wenn ja, welche? Wenn nein, warum wurde dies unterlassen?
2. Erachtet der Gemeinderat aufgrund des aufgelegten Baugesuches die Realisierung der Allee als möglich.
3. Hat der Gemeinderat nicht zuletzt aufgrund des überwiesenen Postulates zur Erstellung einer Allee die Ausarbeitung einer Überbauungsordnung zur ZPP Häberlimatte erwogen? Wenn nein, warum nicht?
4. Hat der Gemeinderat die Einreichung einer Planungseinsprache erwogen, um der Richtplanung Nachachtung zu verschaffen? Wenn nein, warum nicht?
5. Trifft es zu, dass die Lage der Gebäude im Baugesuch für die letzte Überbauungsetappe nicht derjenigen im Richtplan entspricht? Hat der Gemeinderat von den Grundeigentümern resp. der Bauherrschaft eine Gegenleistung für diese Abweichung, bspw. in der Form einer Landabtretung für die erstellende Allee oder in der Form der Erstellung und des Unterhalts der Allee beanprucht? Wenn nein, warum nicht?

Johanna Thomann"

Präsident: Die Dringlichkeit der Interpellation wurde bejaht. Der Gemeinderat hat nun Gelegenheit zu den Fragen Stellung zu nehmen. Joseph Crettenand bitte.

Joseph Crettenand, Gemeinderat: Herr Präsident, wert Damen und Herren. Die Interpellation bezieht sich auf das Postulat Andreas Byland betreffend Allee an der Schulhausstrasse. Es lautet: "Der Gemeinderat wird beauftragt die Machbarkeit einer Baumallee südlich der Schulhausstrasse zu prüfen und darüber zu berichten." Bevor ich die Fragen im Namen des Gemeinderates beantworten werde, möchte ich etwas Generelles sagen. Im Baugesuch der ersten Etappe welche zehn Wohnbauten umfasste, wurde ebenfalls die Lage der restlichen drei verbleibenden Wohnbauten der zweiten Etappe festgelegt. Das Baugesuch Häberlimatte zweite Etappe wurde am 14. Dezember 2009 eingereicht, die Frist zur Einreichung von Einsprachen läuft bis am 8. Februar 2010. Der Gemeinderat ist in das Bewilligungsverfahren nicht einbezogen da gemäss Art. 126 des Baureglements die Baukommission für die Erteilung von ordentlichen Baubewilligungen zuständig ist. Die durchgeführten Verhandlungen fanden zwischen der Gesuchstellerin und der Bauverwaltung statt. Die Machbarkeit einer Baumallee wurde genauestens überprüft. Auf Grund der Besprechungen wurde befunden, dass im Bereich der Überbauung Häberlimatte, erstens, der Abstand zwischen der Überbauung an der Schulhausstrasse zur Aufnahme einer Baumreihe genügen würde. Zweitens, durch eine Baumallee im Bereich der Überbauung für die Eigentümer auf der anderen Seite der Schulhausstrasse die letzte Durchsicht zu den Alpen verloren gehen würde. Drittens, das Umgebungskonzept der gesamten nördlichen Überbauung Häberlimatte mit einer Baumallee nicht mehr eingehalten werden kann. Das Konzept sieht Bäume entlang der Schulhausstrasse vor, aber nicht angeordnet wie in einer Allee. Viertens, der gegenüber der Post liegende, mit Bäumen und Bänken gestaltete Mehrzweckplatz sein Cachet verlieren würde. Dieser Mehrzweckplatz wird auch der Öffentlichkeit dienen. Fünftens die Pflege der Baumallee durch die Gemeinde erfolgen müsste, was zusätzliche Kosten generieren würde. Jetzt die Antwort zu Frage 1. Die Bauverwaltung hat an diversen Besprechungen mit der Gesuchstellerin das Anliegen des Postulanten eingebracht. Anhand von verschiedenen Varianten musste, wie schon erwähnt, festgestellt werden, dass eine Baumallee im Bereich der Überbauung wenig geeignet ist. Zu Frage 2. Der kleinste Abstand von 6 Metern der Gebäude zum Trottoir wäre genügend gross um eine Baumallee zu erstellen, dazu müsste das Vorland in den Überbau miteinbezogen werden. Zu Frage 3. Die erste Etappe der Überbauung Häberlimatte mit zehn Gebäuden wurde vom Erlass einer Überbauungsordnung befreit. Gegen den Verzicht auf die Überbauungsordnung wie auch gegen das Baubewilligungsverfahren sind damals keine Einsprachen eingegangen. Demnach macht es Sinn, für die restlichen drei Gebäude ebenfalls auf eine Überbauungsordnung zu verzichten. Zu Frage 4. Für die Überbauung Häberlimatte gelten die im Art. 117 (ZPP Häberlimatte) des Baureglements aufgeführten Bestimmungen. Das nach Art. 93 Abs. 1 Bst. c des Baugesetzes des Kantons Bern geforderte Planungsziel für das gesamte Bauvorhaben wird somit in der gesamten Zone mit Planungspflicht erfüllt. Damit erübrigt sich die Frage einer Planungseinsprache. Zu Frage 5. Die genaue Einteilung der Bauten erfolgte mit dem Baugesuch der ersten Etappe. Die Lage der drei Gebäude im vorliegenden Baugesuch entspricht der erwähnten Einteilung. Gewisse Abweichungen zum Richtplan sind unvermeidlich. Es besteht ein Planungs- und Erschliessungsvertrag. Die Gesuchstellerin musste der Gemeinde Land abtreten. Grünfläche usw. Diverse Wege und Kanalisationen erstellen und Allmend und Biotop realisieren. Weitere Abschöpfungen sind nicht durchführbar. So wie die Bepflanzung im Umgebungsgestaltungsplan vorgesehen ist entstehen der Gemeinde keine Unterhaltskosten für die Bäume. Auch nicht im Bereich des öffentlichen Platzes bei der Post.

Präsident: Besten Dank Joseph Crettenand. Die Interpellantin hat jetzt die Gelegenheit sich kurz dazu zu äussern, ob Sie von der gemeinderätlichen Antwort befriedigt ist.

Johanna Thomann, FDP: Ich danke für die Bemühungen in so kurzer Zeit. Ich muss dies für mich als unmittelbare Anwohnerin noch studieren, besten Dank.

Präsident: Besten Dank. **Damit stelle ich fest das die Interpellation erledigt ist.**

Präsident: Somit sind wir schon fast am Schluss der Sitzung. Ich übergebe das Wort an Thomas Ackermann.

Thomas Ackermann, CVP: Herr Präsident, werte Ratsmitglieder. Ich möchte euch nicht allzu lange vom Apéro abhalten. Aber wir haben ja gehört, dass ein Schwergewicht aus dem GGR abtreten wird. Anfangs der Sitzung wurde das Rücktrittsschreiben von Beat Waldmeier verlesen. Für Ihn ist es heute die letzte Sitzung im Grossen Gemeinderat von Zollikofen. Beat Waldmeier gehört diesem Rat seit 1999 an. Er war während dieser Zeit nicht das stille, graue Mäuslein in diesem Rat. Um ein anderes Bild zu gebrauchen. Er ist mit seinem Engagement, seinen pointierten und teils auch angriffigen Reden aufgefallen. In den letzten fünf Jahren hat Beat Waldmeier zehn politische Vorstösse zu unterschiedlichsten Themen eingereicht. Wir haben gehört, er hat diesen Rat auch präsiert, und zwar als der heutige Ratspräsident Andreas Byland neu in den GGR gewählt worden ist. Dies war im 2001. Was noch nicht gesagt worden ist, Beat Waldmeier hat vom August 1996 bis Ende Januar 2001 der Kommission Sekundarstufe 1 angehört. Er war auch dort engagiert tätig. Die CVP-Fraktion verliert in ihm einen stets gut informierten und taktisch versierten Chef. Beat du wirst uns fehlen. Wir danken dir für deinen Einsatz in diesem Rat und wünschen dir im Leben ohne GGR alles Gute. Natürlich haben wir dir noch ein kleines Präsent. Es sieht nach etwas ganz bestimmten aus. aber lass dich nicht täuschen. Es enthält etwas, weswegen man dich oft hier in Zollikofen antrifft. *Thomas Ackermann übergibt Beat Waldmeier ein kleines Präsent. Das Parlament spendet Applaus.*

Präsident: Ich danke den Worten von Thomas Ackermann. Somit sind wir am Schluss der heutigen Sitzung angelangt. Ich danke euch allen für die Mitarbeit, ihr habt es mir heute abend leicht gemacht. Ich hoffe es wird in diesem Sinn weitergehen. Jetzt freue ich mich euch zum traditionellen Apéro einzuladen, welches von meiner Familie vorbereitet worden ist. Ich möchte mich an dieser Stelle bei meiner Frau und Tochter bedanken. Im Gang sollte nun das Apéro vorbereitet sein. Sie haben mich heute abend wie auch sonst immer unterstützt. Nun wünsche ich euch einen schönen Abend viel Vergnügen. Ich weise darauf hin, dass die nächste GGR-Sitzung am 24. Februar 2010 stattfindet. Die Mitglieder des Ratsbüros bitte ich noch schnell zu mir zu kommen um einen Termin zu vereinbaren. Die Sitzung ist geschlossen.